

Liebes Tagebuch . . .

Und wieder eine Partnerstadt für Eschweiler! Nach Wattrelos und Reigate & Banstead, die mit den Jahren schon als Selbstverständlichkeit verinnerlicht wurden, ist jetzt die projektbezogene Entwicklungspartner-schaft mit dem brasilianischen Alta Floresta in der Mache. Eine Kooperation auf Augenhöhe, wo beide Seiten betonen. Aber um die Vorzüge Brasiliens am eigenen Leib zu erfahren, dafür ist Alta Floresta für die meisten Indestädter doch ein wenig weit weg. Und nun: Sulzbach-Rosenberg, in Franken. Dem Land von Bier und Braten. Allein in und ums nahe Bamberg gibt es noch 70 familiengeführte Brauereien. 70! Da ist Eschweiler ein weißer Fleck auf der Karte. Augenhöhe! Entwicklungshilfe ist herzlich willkommen.

Rudolf Müller

KURZ NOTIERT

Eschweilers Historie auf der Spur

Eschweiler. Zu einem „Stadt-rundgang durch Eschweiler“ lädt der Geschichtsverein für Samstag, 26. Mai, ein. Treffpunkt ist um 15 Uhr auf dem Vorplatz des Talbahnhofs. Die Leitung hat Simon Küpper. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Eschweiler tritt im Jahr 828 n. Chr. als karolingischer Königshof aus dem Dunkel der Geschichte. Daraus entwickelt sich auf dem Nordufer der Inde ein stattlicher Ort mit Marktrecht, von einer Schutzmauer umgeben. Nach der Franzosenzeit blüht der Ort im 19. Jahrhundert wegen des Steinkohlenbergbaus und der Eisen- und Stahlindustrie zu einem frühen Zentrum der Industrialisierung auf. Die Bevölkerung wächst, und Eschweiler erhält 1858 die Stadtrechte. Die Stadt dehnt sich auf dem Südufer der Inde aus. Auf dem ehemaligen Burggelände entsteht die Neustadt. Der Spaziergang führt auf den Spuren der Geschichte von der Neu- zur Altstadt, vom Einhard-Denkmal im Stadtpark zum Marktplatz und zur Pfarrkirche St. Peter und Paul.

ES FREUT UNS, . . .

... dass es am Dienstag, 15. Mai, in Bergrath wieder „Tischlein, deck dich“ heißt. Der Gemeindevorstand lädt ab 9 Uhr wieder alle Frauen, Männer und auch Ehepaare zu einem gemeinsamen Frühstück in den Pfarrsaal ein. Bei einem reichhaltigen Frühstücksbuffet ist für jeden Geschmack etwas dabei und man kann sich selbst an Kaffee, Orangensaft, Rührei mit Speck, Wurst, Käse bedienen.

ES ÄRGERT UNS, . . .

... dass am Samstagmittag ein junger Mann mit seinem BMW über den Parkplatz am Hit-Markt rastete. Als eine Leserin ihn per Zuruf bat, vom Gas zu gehen, trat er extra nochmal aufs Gas und schleuderte mit seinem Fahrzeug über den Platz, auf dem jede Menge Menschen mit Kleinkindern unterwegs waren.

Haben auch Sie etwas, das Sie freut oder ärgert? Rufen Sie an (☎ 555 49 30), faxen Sie (555 49 49) oder schreiben Sie uns – Kontaktadressen siehe unten.

KONTAKT

ESCHWEILER NACHRICHTEN
Lokalredaktion
Tel. 0 24 03 / 5 55 49-30
Fax 0 24 03 / 5 55 49-49
E-Mail: lokale.eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de
Rudolf Müller (Leiter), Patric Nowicki, Tobias Rober
Engelstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Mayerische Buchhandlung (mit Ticketverkauf)
Mainenstraße 2, 52249 Eschweiler
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 15.00 Uhr



Kraier Steinschafe und Apfelbäume: BiNE und Gesamtschule Waldschule wollen die biologische Vielfalt erhalten

Die Zahl der auf der Welt existierenden biologischen Arten ist unbekannt. Schätzungen variieren zwischen drei und mehr als hundert Millionen. Unstrittig ist jedoch, dass die Artenvielfalt stark abnimmt. In NRW werden in diesem Jahr wohl rund 75 Prozent weniger Fluginsekten registriert als noch vor 20 Jahren. Um auf diese besorgniserregende Entwicklung aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen den Zeitraum von 2011 bis 2020

zur „UN-Dekade für die biologische Vielfalt“ erklärt. In Deutschland steht dabei vor allem ein Projektwettbewerb im Fokus. Und hier kommt die Arbeitsgemeinschaft „Bildung für nachhaltige Entwicklung e.V.“ (BiNE) Eschweiler ins Spiel. Die Verantwortlichen des Vereins um den Vorstand Dr. Timo Sachsen und Petra Röllicke betreiben bereits seit 2010 zwei vom Aussterben bedrohte Schafrasen – Ostpreussische Skudden sowie Kraier Steinschafe – auf ebenfalls von

der BiNE unterhaltenen Streuobstwiesen im Eschweiler Stadtwald sowie in Alsdorf. Im Rahmen des Projekts „Schafe auf der Obstwiese“ verbinden die Naturschützer den Erhalt von bedrohten Tierarten mit dem Ausbau von wichtigen Streuobstwiesen in der Region. „Schließlich macht der Artenrückgang auch nicht vor Obst und Gemüse halt“, betont Petra Röllicke. Während des Schuljahres der Gesamtschule Waldschule wurde die Initiative der BiNE nun als offiziell-

es Projekt der UN-Dekade ausgezeichnet. Der stellvertretende Schulleiter Stefan Gerold überreichte die Zertifizierungsurkunde. Wo die Verbindung zwischen der Waldschule und dem Verein liegt? „Während des Waldtages im vergangenen Herbst wurden an der von BiNE betriebenen Apfel- und Birnen-Obstwiese Apfel- und Birnen-Obstwiese Kontakte geknüpft“, blickt Biologie-Lehrerin Petra Beckmann zurück. Jetzt nahmen die Verantwortlichen der BiNE nicht nur eine Auszeichnung entgegen,

sondern hatten auch eine Kooperationsurkunde für die Waldschule im Gepäck. „Im Herbst werden Schüler bei der Ernte auf den Obstwiesen mit dabei sein. Für eine Erweiterung der Kooperation sind wir jederzeit offen“, erklärte Röllicke. Als Symbol für die zukünftige Kooperation zwischen der Gesamtschule und den unmittelbar zuvor ausgezeichneten Vertretern von BiNE pflanzten die Waldschüler auf dem Schulgelände einen Apfelbaum. Foto: Andreas Rochter

46 wachsame Augen auf Spielplätze

23 Paten sorgen dafür, dass die Eschweiler Kinderspielplätze stets in Schuss bleiben. Vandalismus hat nachgelassen.

Eschweiler. Der Schutttag ist vorbei, das Wetter ist prächtig – für zahlreiche Kinder heißt das nur eines: ab auf den Spielplatz! Dort wird dann geklettert, gebozt und gebuddelt, zahlreiche Altersklassen kommen da zusammen und jeder kann sich an die eine oder andere Freundschaft erinnern, die zwischen mitgebrachtem Orangensaft und getauschten Fußballstrikern geschlossen wurde.

73 Spielplätze stehen in der Indestadt den Kindern und Jugendlichen offen und geben weitgehend ein gutes Bild ab. Dafür sind auch die 23 Spielplatzpaten verantwortlich, die regelmäßig nach dem Rechten sehen, denn nicht jeder hält sich an die alte Regel, einen Ort so zu verlassen, wie man ihn vorgefunden hat.

Als Dankeschön hat die Stadt den Ehrenamtlichen ein Grillen spendiert, bei dem sich ausgesucht werden konnte. „Es war Zeit, Dankeschön für die ehrenamtliche Tätigkeit zu sagen“, so Christian Kolf von der Mobilen Jugendarbeit, der zusammen mit seinem Kollegen Olaf Tümmler und Sozialdezernent Stefan Kaever vor Ort den direkten Kontakt suchte. Wo muss nachbessert werden? Wo gibt es Probleme? Beim Thema „Spielplätze“ soll der Draht zur Stadt möglichst kurz bleiben. „Das geht ratzfatz – und man wird ernst genommen“, betonte Spielplatzpate Bernd Kanzler, der mit seinen Kindern oft am Spielplatz am Stadtwald war und sich dazu entschieden hat, mitzuhelfen, damit dort sicher gespielt werden kann.

Im Gespräch bleiben

„Wer mithelfen möchte, muss nicht handwerklich begabt sein“, stellte Kolf fest. Als Spielplatzpate müsse man einfach ein Auge auf die Plätze werfen, auf Müll und Problemstellen sichten. Wenn etwas im Argen liegt, genügt ein Anruf und schon nimmt die Stadt die Missstände in Angriff. Deshalb sei es sinnvoll, wenn die Spielplatzpaten in der Nähe wohnen, idealerweise sogar in Sichtweite. Auch Bernd Kanzler hat so das eine oder andere Problem vor Ort in Angriff genommen und lösen können. „Wichtig ist, dass man mit Jugendlichen das Gespräch sucht“, ergänzte Kolf. So kann auf die meisten Gruppen von älteren Jugendlichen zugegangen werden, die die Spielplätze besonders abends als Treffpunkte nutzen – wo laute Mu-

sik, Alkohol und Zigaretten eigentlich nichts verloren haben. Im direkten Gespräch sei aber ein gewisses Maß an Verständnis schnell erkennbar, so der Jugendarbeiter.

Der Erfolg machte sich bei der Frage in die Runde bemerkbar: Kritik an der Stadt gibt es in dem Fall kaum. Auch „Veteran“ Norbert Laufenberg, der sich spontan beworben hatte, ist von dem Konzept überzeugt. Er ist für die Spielplätze „Am Hochhaus“, an der Kurt-Schumacher-Straße, am Raiffeisenweg und am Theodor-Heuss-Ring zuständig. „Wir haben hier eine sehr starke Nutzung, aber der Vandalismus hat nachgelassen“, freute sich der Dürwisser und ergänzte: „Die Stadt Eschweiler tut genug!“ Rund 50 000 Euro stehen jedes Jahr für Neuausschaffungen zur Verfügung, wie sie beispielsweise am Spielplatz Jahnhstraße im vergangenen Monat frisch installiert wurden. Darüber hinaus investiert die Stadt jedes Jahr in die Pflege.

Mehrgenerationengeräte

Mit der Arbeitsgruppe, die auch die Paten bildet und organisiert, begehrt man regelmäßig die Spiel- und Bolzplätze, um festzustellen, wo Handlungsbedarf besteht. Durch die Spielplatzpaten kann an den betroffenen Orten jedoch noch deutlich schneller reagiert werden. So will man sukzessive die Spielplätze in der Stadt erneuern und verbessern. Am Ringofen und in Ost befinden sich zudem auch „Mehrgenerationenspieleräte“, die nach Einschätzung der Stadt genutzt werden, dabei handelt es sich zum Beispiel um Geräte für Fitnessübungen.

Seit über 15 Jahren ist die Zahl der Spielplätze nach und nach gewachsen. „Es ist aber noch Luft nach oben“, betonte Stefan Kaever, der sich besonders junge Menschen als Spielplatzpaten wünscht.



Der Spielplatz an der Weierstraße (l.) hat schon bessere Tage gesehen. Klare Regeln gelten nicht nur im Kulturpark Weisweiler.



Die Spielplatzpaten sorgen nicht nur im Weisweiler Park für Lebensqualität für den Nachwuchs. Darüber freuen sich auch Christian Kolf und Olaf Tümmler von der Mobilen Jugendarbeit (rechts vorne). Fotos: Christian Ebner

In dem Alter ist man noch öfter auf den öffentlichen Plätzen der Stadt unterwegs und kann leichter das Gespräch mit Jugendlichen suchen. Einen Appell richtet Kaever jedoch nicht nur an den Nachwuchs: Trotz der vielen Maßnahmen und der Einbindung von Spielplatzpaten wird immer wieder „rumgemüllt“ und auch mal ein Spielplatz als Hundetoilette missbraucht – ein absolutes No-Go. Problematisch seien besonders die Spielplätze in Stadtmitteln, die oft deutlich höher frequentiert werden als ihre Pendanten in den Stadtteilen. Gerade dort finden sich dann auch öfter Gruppen von älteren Jugendlichen. „Da muss man immer wieder appellieren, immer wieder ansprechen“, rief Kolf.

Im Großen und Ganzen, da sind sich alle Spielplatzpaten sicher, kann der indestädtische Nachwuchs weitgehend sorgenfrei toben und sich auspowern. Gegen weitere wachsame Augen hat jedoch niemand etwas einzuwenden.



Die Spielplätze werden noch Paten gesucht: Bergrath: Graeserstraße, Tausnstraße; Hastenrath: Im Tempel, Im Kuckuck; Hehrath: Oberstraße; Kinzweiler: Kalvarienbergstraße; Ost: Danziger Straße, Saarstraße; Pumpe-Stich: Moosweg; Röhgen: Feldstraße; Innenstadt: Indestraße, Marienstraße, Vereinsstraße; St. Joris: Am Klosterhof; Weisweiler: Am Buschenden.

In ihrer Einschätzung werden die Spielplätze nur wenige hundert Meter entfernt, auf dem Spielplatz am Berliner Ring, bestätigt. Lydia M. sitzt auf der Picknickbank, die sechs und acht Jahre alten Kinder schauen um die Wette. Mit dem Spielplatz vor Ort ist sie besonders zufrieden. „Der Zaun schirmt einen so ein bisschen ab, vom Tisch aus habe ich die Kleinen zudem immer im Blick“, freute sich die Weisweilerin. Mit dem großen Kulturpark mit Bolz- und Volleyballplatz ist der östliche Stadteil ohnehin in der „Premiumkategorie“ in Eschweiler. Auch in Eschweiler-Ost machen sich die Investitionen bemerkbar, wo rund um das Bewegungszentrum und die Erich-Kästner-Schule viel in neue Spielmöglichkeiten investiert wurde, zudem sorgt die Kippe weiterhin für ein großes Spielgelände für die etwas älteren Kinder.

Dürwiß hingegen hat sich besonders im Bereich der Neubaugebiete herausgeputzt und bietet dort allerlei Spielgeräte und Plätze. In Hastenrath, Kinzweiler und St. Joris ist die Lage übersichtlich. Da müssen schonmal ein paar Minuten Zeit investiert werden, um zum Spielplatz an der Kinzweiler Festhalle oder an der Westerwaldstraße zu kommen. In St. Joris bieten lediglich der Klosterhof und das Streetballfeld am Sportplatz Abwechslung für die Jugend.

In Röhbe röhlt der Sportplatz weiterhin ein Ort, an dem noch viel möglich wäre in Sachen Spiel- und Lebensqualität. Dafür punktet der westliche Stadtteil mit dem

schicken Spielplatz gegenüber der Schule, der als Höhepunkt eine der wenigen Seilbahnen in der Indestadt bietet. Wer am Stadtwald wohnt, hat von dem Baugebiet am Ringofen stark profitiert.

Rund um den Bahndamm finden sich nicht nur die erwählten Mehrgenerationenspieleräte, sondern auch zahlreiche Spielmöglichkeiten und eine große Freifläche für Sportarten. Dort werden alle Altersklassen angesprochen.

Klein aber fein geht es im Eschweiler Süden zu. In Bergrath, Nothberg und Hastenrath locken viele kleinere Spielplätze und ganz besonders natürlich das schöne, offene Fußballfeld am Sportplatz des SC Bergrath Preuß.

(cheb)

Diese Spielplätze suchen noch Paten

Wer sich für Spielplätze einsetzen möchte, kann sich mit Christian Kolf in Verbindung setzen: christian.kolf@eschweiler.de oder ☎ 02403/7487461. Für folgende Spielplätze werden noch Paten gesucht: Bergrath: Graeserstraße, Tausnstraße; Hastenrath: Im Tempel, Im Kuckuck; Hehrath: Oberstraße; Kinzweiler: Kalvarienbergstraße; Ost: Danziger Straße, Saarstraße; Pumpe-Stich: Moosweg; Röhgen: Feldstraße; Innenstadt: Indestraße, Marienstraße, Vereinsstraße; St. Joris: Am Klosterhof; Weisweiler: Am Buschenden.

Eschweiler im Blick

...von Paul Santos

Notdienste...

Apotheken-Notdienst

Der Notdienst wechselt täglich. Er beginnt morgens 9.00 Uhr und endet am folgenden Tage um 9.00 Uhr. Der gesetzliche Zuschlag beträgt € 2,50. Notdienste 10

Mittwoch, 23. Mai 2018

Kupferhof-Apotheke, Rathausstr. 46-48, 52222 Stolberg, 02402/21024
Schopp's Apotheke im Kaufland, Bahnhofstr. 37, 52477 Alsdorf, 02404/187424

Donnerstag, 24. Mai 2018

Hirsch-Apotheke, Konrad-Adenauer-Str. 131, 52223 Stolberg (Büsbach), 02402/26665
Marien-Apotheke, Marienstr. 1, 52457 Aldenhoven, 02464/1754

Freitag, 25. Mai 2018

Kronen-Apotheke, Moltkestr. 15, 52249 Eschweiler, 02403/889037
Apotheke am Dreieck, Eschweilerstr. 7, Alsdorf (Mariadorf), 02404/62515

Samstag, 26. Mai 2018

easyApotheke Eschweiler, Langwahn 54, 52249 Eschweiler, 02403/555550
Glückauf-Apotheke, Bahnhofstr. 10-12, 52477 Alsdorf, 02404/21354

Sonntag, 27. Mai 2018

Faust-Apotheke, Grabenstr. 83, 52249 Eschweiler, 02403/31333
farma-plus Apotheke unter der Burg, Steinweg 1-11, 52222 Stolberg, 02402/28974

Montag, 28. Mai 2018

Wald-Apotheke, Pumpe 60, 52249 Eschweiler, 02403/557830
Marien-Apotheke, Kaiserstr. 35, 52146 Würselen, 02405/92842

Dienstag, 29. Mai 2018

Sonnen-Apotheke, Gressenicher Str. 1b, 52224 Stolberg (Mausbach), 02402/71785
Anna-Apotheke, Bahnhofstr. 59, 52477 Alsdorf, 02404/90610

Mittwoch, 30. Mai 2018

easyApotheke Eschweiler, Langwahn 54, 52249 Eschweiler, 02403/555550
Burg-Apotheke, Dorfstr. 18, 52146 Würselen (Bardenberg), 02405/85283

Notrufe:

Polizei: 110
Feuer, Notfall: 112
Feuer- u. Rettungswache: 95170
Krankentransport: 19222
Krankenhaus: 760

Ärztlicher Notdienst:

Notfalldienstpraxis am St. Antonius Hospital, Dechant-Deckers Str. 5-7; Tel. 02403/761111.
Freitag ab 14 Uhr bis Montag 7.30 Uhr durchgehend.
Mo., Di. u. Do. 18.00 bis 7.30 Uhr, Mi. 13.00 bis 7.30 Uhr

Zahnärztlicher Notdienst:

Zahnärztekammer Aachen: Tel. 0180/59 86 700, dort erfahren Sie die Tel. Nr. und Anschrift des diensthabenden Zahnarztes.

Freunde in der Oberpfalz

Eschweiler. Freunde in der Oberpfalz haben Sie nicht? Könnte aber demnächst durchaus passieren. Städtepartnerschaften eignen sich bestens für den kulturellen und wirtschaftlichen Austausch. Hier hat Eschweiler mit den Nachbarn in Frankreich und England seit Jahrzehnten gute Erfahrungen gesammelt. Als heißer Kandidat für eine innerdeutsche Partnerschaft gilt Sulzbach-Rosenberg.

Die 20.000-Einwohner-Gemeinde liegt etwa 50 km östlich von Nürnberg und ist wie Eschweiler eine Stadt, die historisch von Bergbau und Industrie geprägt war. Sulzbach-Rosenberg hat mit 200 Vereinen ein reges kulturelles Leben und zeichnet sich zudem auch als Standort der bayerischen Polizeihohe Schule aus. Erste Kontakte zwischen Bürgermeister Rudi Bertram und Sulzbachs Bürgermeister Michael Göth gab es bereits.

Voraussichtlich Mitte Juni werden die Fäden für eine Partnerschaft in der hiesigen Verwaltung enger gezogen. Ziel ist es, so René Costantini vom Bürgermeister- und Pres-

sebüro, gegen Ende des Jahres das alles auch mit unterschriebenen Urkunden zu besiegeln.

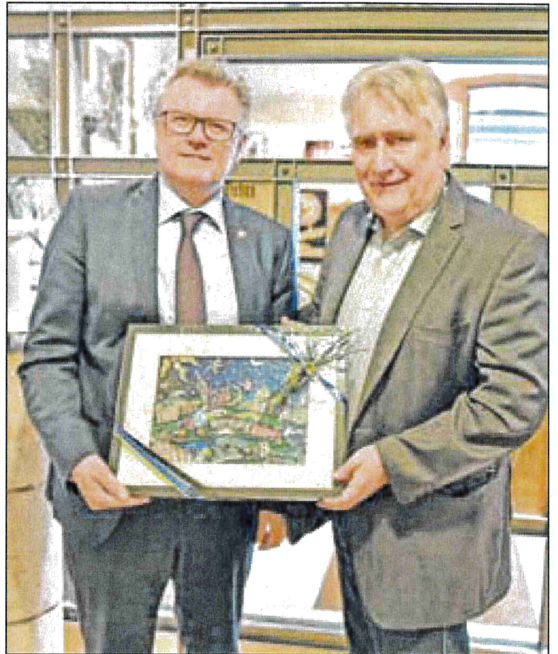
Einem Bericht der Sulzbach-Rosenberger Zeitung zufolge, ist man in der Oberpfalz bereits bestens informiert, welchen Exportschlager man aus Nordrhein-Westfalen schon jetzt erwartet.

„Unser Karneval heißt zwar dort Fasching, aber größere Sprachprobleme dürften im Gegensatz zu den geschätzten Freunden aus Frankreich und England dennoch nicht zu erwarten sein.“

„Es gibt eine Menge Anknüpfungspunkte, um eine solche Städtepartnerschaft dann auch mit Leben zu füllen“, so René Costantini. „Schulen, Sport, Musik, Kultur und Karneval werden eine wichtige Rolle spielen.“

Sulzbach-Rosenbergs Bürgermeister Michael Göth (links) hat seine Fühler nach Eschweiler über unseren Ersten Bürger Rudi Bertram schon mal ausgestreckt.

(Foto: René Costantini)



Weltweites Interesse an Nachhaltigkeit in Eschweiler

Eschweiler. Man muss sich ja nicht gleich als „Nabel der Welt“ bezeichnen, aber spannend ist es schon, dass sich eine Abordnung weltweiter Führungskräfte der Vereinten Nationen (UN) gerade für eine Stadt wie die unsere interessiert. Über 30 UN-Vertreter aus nahezu allen Erdteilen besuchten mit dem Bonner Chef des UN-Wissenszentrums für Nachhaltigkeitsentwicklung Patrick van Weert am Mittwoch die Indestadt. Nach einem Besuch des Tagebaues informierte Eberhardt Bürtgen von der städtischen Abteilung für Planung und Entwicklung erstmal darüber, was man als geneigter Gast über Eschweiler wissen

sollte. Und was die internationalen Gäste dabei vor allem neugierig machte, war, wie unsere Stadt mit dem Strukturwandel zurechtkommt. Und da gibt es in der Tat bei uns einiges zu entdecken, etwa die Renaturierung der Tagebaugelände und die Veränderungen des Jobangebotes durch den Wegfall großer, industrieller Arbeitgeber. Das Besuchsprogramm am Mittwoch war recht stramm, unter anderem ging es vom Tagebau übers Rathaus zur Gedächtniskapelle nach Lohn und zum Blausteinsee, wo am Nachmittag noch eine abschließende Diskussion stattfand. Eschweiler, so Rudi Bertram immer wieder, sei eine

Kommune, die sich Nachhaltigkeit auf ihre Fahnen geschrieben habe. Für diejenigen, die das immer noch als ein leeres Schlagwort empfinden, sei erwähnt, dass Ressourcen-Nutzung, Stabilität und Regenerationsfähigkeit einer Stadt ständig spürbar ist. Ob im eigenen Portemonnaie, dem friedlichen Zusammenleben mit anderen oder in der allgemeinen Lebensqualität, die es auch für kommende Generationen zu sichern gelte.

Mediales Interesse und zahlreiche internationale Gäste beim Besuch der UN-Delegation im Ratsaal.

(Foto: Paul Santos)



Städtepartnerschaft mit Eschweiler rückt in greifbare Nähe

"Das lebt bei uns durch die Bürger"



Als Gastgeschenk überreicht Rudi Bertram (rechts) an Michael Göth ein Bild mit Eindrücken von Eschweiler.
Bild: Christian Sperber

POLITIK

Sulzbach-Rosenberg
04.05.2018

58
0

Es schaut gut aus für die erste Partnerschaft von Sulzbach-Rosenberg mit einer anderen Stadt: Am Donnerstag und Freitag war eine sechsköpfige Delegation aus Eschweiler hier zu Gast und konkretisierte die im Januar von Bürgermeister Michael Göth aufgenommen Bestrebungen.

"Das war sehr angenehm, wie wir aufgenommen wurden", beschrieb der Eschweiler Bürgermeister Rudi Bertram gegenüber der SRZ seine Eindrücke vom Besuch. "Und wir haben auch sehr konstruktiv gearbeitet." Ergebnis: Die Partnerschaft wird noch einmal in den jeweiligen politischen Gremien besprochen, "dann müssen wir gemeinsam ihre Ziele definieren". Bertrams Sulzbach-Rosenberger Amtskollege Michael Göth setzt darauf, dass der Stadtrat im Juni sein Okay gibt und die Partnerschaft dann bis Ende des Jahres eingetütet werden kann. Während die Herzogstadt bisher nur Patenschaften eingegangen ist, hat Eschweiler bereits Erfahrung mit Partnerschaften: mit Wattrelos in Frankreich (an der belgischen Grenze) ist man seit 1975 auf diese Weise verbandelt, mit Reigate & Banstead in England (etwa 80 Kilometer von London) seit 1985. "Diese Partnerschaften leben bei uns durch die Bürger, die Vereine und die Schulen", erzählte Rudi Bertram. Das werde man auch bei den Kontakten mit Sulzbach-Rosenberg anstreben. Diese Anknüpfungspunkte liegen Michael Göth ebenso am Herzen. Deshalb möchte er, dass nach dem politischen Auftakt möglichst schnell ein Schüleraustausch in Gang kommt. Die 58 000-Einwohner-Stadt Eschweiler im Landkreis Aachen biete hier gute Voraussetzungen, da sie genau dieselben Schularten habe wie Sulzbach-Rosenberg, "sogar eine Sing- und Musikschule". Berührungspunkte gibt es ferner durch das Eschweiler Röhrenwerk, das mal im Maxhütte-Firmenverbund war, sowie die guten Kontakte der Faschingsgesellschaft Knappnesia zur Narrenzunft Eschweiler Pumpe-Stich.





Ehemaliger Maxhütte-Standort: Sulzbach-Rosenberg schaffte den Sprung von 18 Prozent Arbeitslosigkeit zur Vollbeschäftigung.

Foto: imago/blickwinkel

Perle der Oberpfalz sucht Schulterchluss

Sulzbach-Rosenberg strebt Partnerschaft mit Eschweiler an. Bürgermeister mit Fraktionsvertretern zu Gast in Bayern.

VON RUDOLF MÜLLER

Eschweiler. 517 Kilometer sind es von Eschweiler aus. Sechs Stunden Fahrt über Frankfurt, Würzburg, vorbei an Nürnberg. Dann ist man in Sulzbach-Rosenberg. Eine Stadt, die einiges zu bieten, aber noch keine einzige Städtepartnerschaft hat. Das soll sich bald ändern. In dieser Woche sah sich eine Eschweiler Delegation in der 20.000-Einwohner-Stadt in der Oberpfalz um. Neben Bürgermeister Rudi Bertram und dessen Büroleiter und Pressesprecher René Costantini waren für die SPD-Fraktion Peter Kendziora und Frank Wagner, für die CDU Thomas Graff, für Linke und Piraten Albert Borchardt nach Bayern gereist, um mit Sulzbach-Rosenbergs Erstem Bürgermeister Michael Göth, dessen Vertreter, Vertretern der Fraktion und des Hauptamtes Möglichkeiten einer von Sulzbach-Rosenberg gewünschten Partnerschaft auszuloten.

Mit der Narrenzunft fing's an

Kontakte zwischen beiden Städten gibt es seit langem: Sulzbach-Rosenberg war der Sitz der Maxhütte, zu der einst auch das Eschweiler Röhrenwerk gehörte. Aus dieser Zeit datiert auch die Verbindung der Pumpe-Sticher Narrenzunft mit der Sulzbach-Rosenberger KG Knappnesia.

Wenn auch die Einwohnerzahl

der Stadt im Landkreis Amberg-Weizheim nicht mit der Eschweilers zu vergleichen ist, Gemeinsamkeiten gibt es genug. Eisenerzbergbau, Eisen- und Stahlherzeugung dominierten jahrzehntelang – bis 1977 – das wirtschaftliche Geschehen. 1987 geriet die Maxhütte zum ersten mal in Insolvenz, 2002 folgte das endgültige Aus.

Ein Aus, das auch zahlreiche Handwerksbetriebe in der Region schwer traf – so wie rund um Eschweiler zahlreiche Zulieferer vom RWE-Kraftwerk Weisweiler abhängig sind. Die Folge: Arbeitslosigkeit in enormer Höhe, zwischen 15 und 18 Prozent. Doch der Strukturwandel gelang. Heute kann die Stadt sich über Vollbeschäftigung freuen; die Arbeitslosenquote liegt unter drei Prozent. Und: Sulzbach-Rosenberg ist die einzige Kommune in der Oberpfalz, die mehr Einwohner als Aachen hat.

„Das Aus der Maxhütte bedeutete das Aus für immens viele Arbeitsplätze. Dennoch hat Sulzbach auch zu Zeiten, wo keine Steuern flossen, investiert und sich damit verschuldet. Jetzt erntet es die Früchte“, berichtet Eschweilers Bürgermeister Rudi Bertram.

Im Rahmen der Strukturförderung, so erfährt die Eschweiler Delegation, konnten zahlreiche neue Gewerbegebiete mit einem guten Branchenmix geschaffen werden. Der größte Arbeitgeber in der Stadt hat 1300 Mitarbeiter; 500 Mitarbeiter sind in der Metallverarbeit-

ung ehemalige Maxhütte tätig, 260 in der Stadtverwaltung.

Dass Sulzbach-Rosenberg eine überaus sichere Stadt ist, hat sie nicht zuletzt der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern – Fachbereich Polizei, zu verdanken. Hier werden 1300 Polizei-Azubis ausgebildet. Daneben sind auch alle weiteren Schulformen in Sulzbach vorhanden.

Historische Altstadt

Gestern konnten die Indestädter sich bei einer Stadtführung ein Bild von dem Ort machen, den es bereits seit 1100 Jahren gibt und der auf eine entsprechend reichhaltige Geschichte zurückblicken kann. Geschichte, von der nicht nur das Sulzbacher Schloss, sondern auch das historische Rathaus, 1456 bis 1466 im spätgotischen Stil erbaut und bis 2004 modernisiert, zeugt.

Gemeinsamkeiten haben Sulzbach und Eschweiler nicht nur in Sachen Strukturwandel: Wie die Indestädter feiern auch die Sulzbacher gerne. Von Mitte August bis in den September reicht die Kirchweilzeit, der Stadt, die über zahlreiche kulturelle Einrichtungen verfügt – darunter ein städtisches Museum, ein Synagogemuseum und das erste bayerische Schulmuseum.

Und da Sulzbach nicht nur die KG Knappnesia hat, sondern rund 200 (!) weitere Vereine, dürften



Ein Pop-Art-Bild mit Eschweiler Sehenswürdigkeiten überreichte Bürgermeister Rudi Bertram (rechts) seinem Sulzbacher Amtskollegen Michael Göth als Gastgeschenk.

Foto: Christian Sperber

auch da vielfältige Gemeinsamkeiten Kontakte zu Eschweiler Vereinen nahelegen, so Bertram.

Dessen Amtskollege Michael Göth war bereits im Januar in Eschweiler, um die Fühler in punkto Partnerschaft auszustrecken. Der jetzige Gegenbesuch, so bilanziert Rudi Bertram, war „sehr angenehm“ – sicher nicht nur der guten pfälzischen Küche wegen. Großer Wunsch beider Bürgermeister ist, die Verbindungen zu stärken und zu einer Städtepartnerschaft zu entwickeln.

Damit werden sich nun erneut die Fraktionen der Städte sowie letztlich die Stadträte befassen. In der Stadtratssitzung am 20. Juni

will Rudi Bertram die Stadt in der Oberpfalz und ihre Partnerschaftsbereitungen den Kommunalpolitikern vorstellen. „Bis Ende des Jahres sollten wir dann soweit sein, das Ganze in eine offizielle Form zu bringen“, so der Bürgermeister.

Wenn Sulzbach-Rosenberg auch bis dato keine offizielle Partnerschaft unterhält, so doch eine Partnerschaft: zu dem Miningjagdbot der Bundeswehr, das den Namen der Stadt trägt.

Sulzbach liegt übrigens wenige Kilometer südlich von Bayreuth. Ob das allerdings zu einer Befruchtung der umtriebigen Eschweiler Kulturszene beiträgt, darf bezweifelt werden.

KURZ NOTIERT

„Fit bis ins hohe Alter“ am Ringofen

Eschweiler. „Gesund und fit bis ins hohe Alter“ ist ein Themenabend überschrieben, zu dem das Ago-Seniorenzentrum am Ringofen für Freitag, 11. Mai, einlädt. Beginn ist um 18.30 Uhr im Bistro „Zur alten Ziegelei“ des Ago-Seniorenzentrums. Referent ist Heiko Szczepanski, Sport-Übungsleiter in der Rehabilitation, Bereich Orthopädie Übungsleiter im Bereich Prävention: Haltung und Bewegung sowie Entspannung und Stressabbau in der Bewegung (die Kurse „Fit bis ins hohe Alter“ und „Bewegen statt Schonen“ nach §20 Bezuschussungsfähig durch die Krankenkassen Shiatsu-Praktiker & Ausbilder, Personal Fitness Trainer, Entspannungstrainer. Bitte die Teilnahme bis zum 8. Mai telefonisch unter Sozialer Dienst, ☎ 02403/7837-157 bestätigen.

Bingo im Pfarrheim Nothberg

Eschweiler-Nothberg. Die Gemeinde St. Cäcilia Nothberg veranstaltet am Dienstag, 15. Mai, einen Bingo-Nachmittag. Beginn ist um 15 Uhr im Pfarrheim Nothberg. Alle Interessierten sind eingeladen, an diesen kurzweiligen Spielen teilzunehmen. Es besteht die Möglichkeit, Sachpreise zu gewinnen. Zudem wird für die Teilnehmer Kaffee und Kuchen angeboten.

Nachmittagswanderung am Blausteinsee

Eschweiler. Der Eifelverein Eschweiler unternimmt am Mittwoch, 16. Mai, eine Nachmittagswanderung. Die Leitung auf der acht bis zehn Kilometer langen Strecke übernimmt Rosemarie Slabe. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr der Bushof Eschweiler; Abfahrt ist um 13.30 Uhr mit dem Bus zur Haltestelle Friedhof in Düwül. Von dort startet die Wanderung um den Blausteinsee. Eine Einkehr ist geplant. Nähere Informationen bei der Wanderleitung, ☎ 02403/838964.

Feierlaune bei den Nothberger Schützen

Eschweiler-Nothberg. Die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Nothberg ist in Feierlaune und begeht ihr traditionelles Schützenfest: Los geht es am Samstag, 19. Mai, 18 Uhr, mit einem Festzug durch Nothberg, bevor um 20 Uhr der Party-

abend, u.a. mit den Inde-Musikern im Schützenheim Nothberg, Am Omerbach, steigt. Am Sonntag, 20. Mai, geht es um 9.30 Uhr mit einer Messe mit Majestäten-Krönung und Kranzniederlegung weiter. Um 14 Uhr beginnt der Kindertag, und um 15 Uhr zieht ein großer Festzug durch Nothberg. Eine Schaubühne der Jugendfeuerwehr steht um 16 Uhr auf dem Programm; anschließend finden wieder Kinderspiele statt. Der Königs- und Prinzenball, u.a. mit den Inde-Musikern, startet um 20 Uhr. Mit einem Seniorennachmittag (mit den Inde-Musikern) ab 15 Uhr klingt das Schützenfest am Montag, 21. Mai aus.

Ob das allerdings zu einer Befruchtung der umtriebigen Eschweiler Kulturszene beiträgt, darf bezweifelt werden.

Kommunionjubiläum

Ehemalige treffen sich in der Pfarre St. Wendelinus

Eschweiler-Hastenrath. In St. Wendelinus gab es nun ein besonderes Wiedersehen: Die ehemaligen Kommunionkinder der Jahrgänge 1958 und 1968 kamen anlässlich ihrer Diamant- und Goldkommunion zusammen. Gemeinsam mit den diesjährigen Kommunionkindern besuchten sie zunächst die von Pfarrer Guido Mönchhalben geleitete Messe in der Pfarrkirche St. Wendelinus. Zu den sieben Mädchen und 13 Jungen, die 1958 zur Kommunion gingen, gehörten unter anderem die Jubilare Lieselotte Jenness-Rosenthal, Egidius Joushen, Hermann-Josef Görge,

Hubert Glawe und Hans-Dieter Bausch.

1968 empfingen 14 Mädchen und 16 Jungen ihre erste Heilige Kommunion. Von diesen 30 ehemaligen Kommunionkindern trafen sich nun Martina Neu (geb. Kupfer), Brigitte Bildstein (geb. Liepert), Bettina Müller-Averdung (geb. Müller), Petra Stiller (geb. Schmitz), Cornelia Frauenrath (geb. Werner), Manfred Spieß und Heinz-Willi Greuel. Im Anschluss an die Messe lud die Pfarrei die Festkommunikanten noch zu einem gemütlichen Beisammensitzen ein. (zsa)



Trafen sich zum 50. beziehungsweise 60. Jubiläum: Die Kommunionkinder von 1958 und 1968. Foto: Sandra Ziemons



Nach dem Spiel: SC Bewegung Laurenzberg und Delta Warschau.

Foto: Volker Rüttgers

Freundschaftskick in Laurenzberg

Nach Turnier in Hehlrath traten die Warschauer spontan zum weiteren Spiel an

Eschweiler. „Szyciej!“, „Cel!“, „Dobry!“ – auch wenn nicht jedes Kommando auf der Dürwisser Sportanlage zu verstehen war, wurde am Montagabend einmal mehr klar, dass auf dem Fußballfeld alle gleich sind, egal ob der Kicker beim SC Bewegung Laurenzberg seine Schuhe schnürt oder im 100 Kilometer entfernten Warschau.

Aus der polnischen Hauptstadt waren zwei E-Jugendteams der Ein-

ladung von Sportfreunde Hehlraths Vorsitzendem Guido Esser gefolgt und hatten nach der Teilnahme am Hehlrather Fußballturnier kurzerhand ein Freundschaftsspiel bei den Fußballfreunden aus Laurenzberg angehängt.

„Man braucht Jugendleiter Hans Kube und Vorstandsmitglied Helmut Spannbauer nur zu fragen und schon sind Spielorganisation“, freute sich Guido Esser, der den Besuch von Delta Warschau organi-

siert hatte, über die sehr gute Zusammenarbeit der Eschweiler Fußballvereine.

Warschaws Vorsitzender Andrzej Tczeciakowski, der schon Robert Lewandowski in seiner Jugend trainiert hat, nutzte die willkommene Gelegenheit und probierte verschiedene Spielsysteme am Montag aus und auch wenn es absolut zweitrangig ist, beide Spiele konnte Delta Warschau für sich entscheiden (19:3 und 4:3). (vr)

Gesprächsstunde für Angehörige

Eschweiler. Im St.-Antonius-Hospital findet am Donnerstag, 24. Mai, das nächste Treffen der Gesprächsstunde für Angehörige von Krebskranken statt. Für Angehörige ist die Erkrankung ihres Verwandten eine große Belastung, oft kommen sie an die Grenzen ihrer Kräfte, wenn sich die Behandlung ihres Partners über einen längeren Zeitraum hinzieht oder nicht gleich das gewünschte Ergebnis zeigt. Die Treffen in der Angehörigengruppe werden geleitet von Thomas Kolligs. Die Gruppe trifft sich regelmäßig einmal im Monat donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Hospital. Infos und Anmeldung unter ☎ 02403/76-1180 (AB) oder ☎ 02403/76-2096, oder auch per Email: thomas.kolligs@eschweiler.de.